

auf den Rücken genommen, ist ausgestiegen, fortgewandert und hat dem Schiffer das Nachsehen überlassen.

Graefze, Sagenschatz des Königreichs Sachsen.

27. Der Spielmann am Niederpoiritzer Damm.

In der Nähe des Dorfes Niederpoiritz bei Billnitz ist einmal ein Reitersmann erschlagen worden, und weil er ohne Beichte und Absolution dahingefahren ist, kann sein Geist keine Ruhe finden und erschreckt zur Mitternachtszeit die Vorübergehenden. Einmal ist zu dieser Stunde ein Prager Fiedler dorthin gekommen, ein fecker Bursche, der den Teufel selbst nicht fürchtete; der hat sich an dem dort befindlichen Erlenbusche niedergesetzt, seine Fiedel zur Hand genommen, ein lustiges Stücklein gespielt und spottweise den spukenden Reiter zum Tanze geladen. Allein da hat sich ein solch unheimliches Geräusch in der Luft erhoben, daß dem kühnen Spötter angst und bange ward. Er warf seine Fiedel auf den Rücken und lief, was er laufen konnte. Aber der Spukgeist war noch schneller, er hockte ihm auf und zwang ihn mit den Sporen zu laufen, bis ihm der Atem ausging. Am andern Morgen fand man den Spielmann tot auf der Erde liegen. Seit dieser Zeit sieht man dort zwei Gespenster, den Reiter und den Fiedler, der auf dem dortigen Damme von 12 Uhr nachts bis zum Morgengrauen seine schauerlichen Stücke aufspielen muß.

Graefze, Sagenschatz des Königreichs Sachsen.

28. Die Zerstörung von Helfenstein.

Wenn man bei Tolkewitz, in der Nähe von Billnitz, über die Elbe setzt, so kommt man in das Dorf Niederpoiritz und wendet sich dann rechts den Grund hinauf nach dem Rittergute Helfenberg, in dessen Nähe auf einem Hügel die Ruinen der alten Burg Helfen-